

Unsere Reise durch Litauen endete an dem vorletzten Ziel, dem Wahrzeichen der

Litauer, die Burg Trakai. Eine wunderschön gelegene und perfekt



restaurierte Burganlage. Die wunderschöne Lage

lädt dann aber auch viele Touristen und Litauer mit ihren Familien zum verweilen ein.

Die beste Zeit für einen Besuch ist sicher von Montag bis Freitag oder am Wochenende

zu früher Stunde. Sonst wird es sehr gefüllt und der Spaß hält sich in Grenzen. Vor

der Anlage haben Restaurants und die allgemein üblichen verdächtigen Stände mit

Mitbringenseln ihre Lager aufgeschlagen. Hier gibt es aber durchaus schöne handgemachte

Keramik und auch hochwertige Bernsteinsachen zu erwerben. Das haben wir dann auch

getan. Die Parksituation ist sehr übersichtlich, so dass viele Litauer vor Ort ihre

Grundstücke als Parkfläche umgestaltet haben.

Die Burganlage lässt sich sehr schön umwandern, mit herrlichen Blick auf das Wasser.

Hier sind mehrere Möglichkeiten zum Verweilen gegeben. Um in das Innere der Burg zu

gelangen ist ein Eintritt zu entrichten. Das haben wir auf Grund der dann doch vielen

Menschen nicht getan. Von außen konnte man auch einen Blick in den Burghof werfen.

Ein Besuch lohnt sich definitiv und gehört in Litauen zum Pflichtprogramm.



Den Berg der Kreuze haben wir ebenfalls besucht. Dieser Besuch passt hier gut zum

Thema. Wie oben beschrieben, die Besuchszeiten gut wählen. Dieses für die Litauer

wichtige Ort wird aus meiner Sicht leider zu stark dem Tourismus geopfert. Warum wird

der ursprüngliche Berg mit den ursprünglichen Kreuzen, welche für die damalige

Bewegung standen, nicht so erhalten wie er war. Durch das Vermischen aller Kreuze,

welche die Touristen an den verdächtigen Buden kaufen können, wird der Ursprung und das Wahrzeichen (ist verschandelt der richtige Begriff?). Es wäre genug Platz um den Hügel herum auch für Tourikreuze !

Ansonsten schon ein mystischer Ort. Bei Teilnahme an einem in spanischer Sprache gehaltenen Gottesdienst hat man durch das große Panoramafenster einen taumhaften Blick den Berg der Kreuze. Ein Pflichttermin bei einer Reise durch das schöne



Litauen.

In Vilnius durften wir die liebe Audrone in ihrer Wohnung besuchen. Der Kontakt ist nun schon seit 3 Jahre nur über Facebook erhalten geblieben (Kontakt war unsere erste Veranstaltung auf der Burg Löcknitz). Nun konnten wir uns auch persönlich kennenlernen. Wir sind dankbar für die liebe Gastfreundschaft und einen schönen gemeinsamen Nachmittag .

Einen lieben Gruß nach Litauen und alle die diese Zeilen lesen, fahrt nach Litauen, es lohnt sich !

Trakai Lit

Alt-Trakai war im Mittelalter von 1316 bis 1323, sieben Jahre lang die Hauptstadt des Großfürstentums Litauen. Der Legende zufolge war Gediminas auf der Jagd, hat in der Gegend im Wald einen schönen Hügel gefunden und ließ die Hauptstadt von Kernave hierher übersiedeln. 1337 wurde Trakai urkundlich erwähnt.



Das 13. und 14. Jahrhundert sind gekennzeichnet durch

Kämpfe gegen die Kreuzritter des Deutschen Ordens. Während der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde in Alt-Trakai eine steinerne Burg erbaut, die zeitweilige Residenz des Großfürsten. Ende des 14. Jahrhunderts wurde die Burg zerstört und nicht wieder aufgebaut. An ihrer Stelle wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine neogotische Kirche errichtet. In deren Nähe sind die Reste eines Benediktinerklosters zu sehen. Es gab den Bezirk Traken in der Woiwodschaft Traken Großfürstentums Litauen.

Neu-Trakai, die heutige Stadt Trakai ist drei Kilometer von der Burganlage Alt-Trakai entfernt. Die Stadt Trakai konnte sich nach dem Mittelalter aufgrund ihrer Lage zwischen den Seen nicht erweitern.

Erbaut wurde eine erste Burg in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts unter Fürst Kęstutis. 1377 wurde sie von den Kreuzrittern des Deutschen Orden angegriffen. Zu den Eigentümern der Burg gehörte der Fürst Gediminas, er nutzte die Burg in Trakai zeitweise als Residenz, bevor er die neue Hauptstadt Vilnius gründete. Die Burg wurde zum Schauplatz des Konfliktes zwischen Fürst Vytautas und Władysław II. Jagiełło um den Titel des Großherzogs von Litauen. Vytautas siedelte 1397 neben Tataren auch Karaimen als Leibwache im Ort an. Nach der Schlacht bei Tannenberg von 1410 verlor die Burg an militärischer Bedeutung. Die Burg wurde seit Beginn des 20. Jahrhunderts in den verfallenen Teilen wieder aufgebaut und restauriert. Selbst in der Zeit des



Zweiten Weltkrieges wurden die Restaurationsarbeiten

eingeschränkt fortgesetzt.

Lage und Bauwerk

Die Burg befindet sich auf einer Insel zwischen dem Galvė See, dem Lukos oder

Bernardinų See und dem Totoriškių See und liegt nördlich der heutigen Stadt Trakai.

Eine Brücke führt vom Ufer zum Torhaus, welches in die äußere Befestigungsmauer mit Wehrgängen und drei wuchtigen runden Ecktürmen eingebaut ist. Die symmetrisch angelegten Hauptgebäude mit dem Donjon in ihrer Mitte liegen auf einem erhöhten Plateau und sind über eine Brücke zugänglich. Dieses Plateau ist durch eine weitere Befestigungsmauer geschützt. Der zwingerartige Zwischenbereich war früher aufgrund eines höheren Wasserstandes mit Wasser gefüllt. Vom Innenhof sind über Holztreppen und Außengänge die Räume bis in das zweite Stockwerk erreichbar.



die Geschichte der Burg ein und stellt Ausgrabungsfunde aus. Es zeigt die Phasen der Wiederherstellungsarbeiten der Burg und verfügt auch über Modelle der Burg. Es geht außerdem auf die Tradition von Tataren und Karaimen ein.

Zur Bildergalerie : http://www.deutschorden-kommende-sancta-maria.de/Deutschorden-Kommende-Sancta-Maria/index.php?view=category&catid=80&option=com_joomgallery&Itemid=32&lang=de



Michel P. von Pomerania